

sen. Bekennen Sie sich schuldig? Stehen Sie auf, Angeklagter!“

Im Saal entsteht eine kleine Verwirrung, auf den hinteren Bänken ertönt ein verhaltenes Lachen. Der Gerichtsdienstler nähert sich auf den Fußspitzen dem Richtertisch, hüstelt und sagt etwas verlegen: „Persönlich nicht erschienen.“

Von rechts erhebt sich eine sonderbare, zerzauste Gestalt in einem vorsintflutlichen Bratenrock und erklärt:

„Ich bin bevollmächtigt, vor dem Gericht die Interessen des Angeklagten wahrzunehmen, weil dieser, wie dem Gericht bekannt sein dürfte, persönlich nicht erscheinen kann. Ich nehme mir daher die Freiheit, zu bekunden...“

„Gut, gut“, erwidert gelangweilt der Richter und winkt ab. „Setzen Sie sich! Treten Sie näher, Geschädigter, erklären Sie dem Gericht, wie sich das Ganze abgespielt hat.“

Der Geschädigte, ein kräftiger Bursche, ein Lastträger in außerordentlich breiten, blauen Beinkleidern, wankt schweren Schrittes an den Richtertisch heran.

„Was ist da schon zu erklären?“ sagt er düster. Es fällt ihm offenbar schwer, hier zu sprechen, und er muß nach Worten suchen. „Ich stehe also da und tue keinem Menschen was, und überhaupt... Da stürzt er sich auf mich, der hunds-gemeine...“

„Keine Ausdrücke, bitte!“ unterbricht

*„Dieser außerordentliche Fall verdient, möchte man sagen, als Schauprozess vor allen organisierten Lastträgern Südhinas behandelt zu werden...“*



B. W. 1922